

## Die Konkretheit der Predigt

Quellen: Bukowski, Predigt, 77-125

Bukowski skizziert Probleme, die bezüglich der Konkretheit der Predigt zu beachten sind.

### 1) Die Ebene der Sprache

- **Abstrakte Begrifflichkeit** muss reflektiert eingesetzt werden. Eine Kontrollfrage kann sein: „Spiegelt unsere Predigt wider, dass wir mit der Wirklichkeit, von der wir reden, in Kontakt stehen, und ermöglicht sie den Hörern, sich das, wovon die Rede ist, im intendierten Sinn vorzustellen?“
- **Reihungen** sind nur als bewusstes Stilmittel einzusetzen.
- Metaphern müssen im Kontext konkretisiert werden.
- Die **Konnotationen** von Worten seitens der Hörer muss bedacht werden (Miranda bzw. Antimiranda).

### 2) Das Ansprechen von Situationen und Ereignissen

- Rundumschläge sind zu vermeiden (gründliche Recherche, Ernstnehmen der Betroffenen).
- Die **Komplexität der Sätze** ist gering zu halten.
- Situationsreihungen müssen in der gesamten Predigt mit jedem einzelnen Element wieder neu aufgegriffen werden. Meist bleiben zumindest Elemente daraus unausgefüllt.
- Wichtig ist: **Der Hörer muss dem Prediger das Stück Welt, das er zur Sprache bringt, abnehmen können.** Er muss von der Wirklichkeit Gottes so hören, dass er sie als Licht erkennen kann, das dort hereingeht und der alten Welt einen neuen Schein gibt.

### 3) Zum Umgang mit dem Text der Wirklichkeit

- Die Wirklichkeit darf nicht zurechtgestutzt oder verkürzt werden. Sie muss mit derselben Sorgfalt exegisiert werden wie der Bibeltext. Sie darf nicht als Anreißer oder Motivationsspritze missbraucht werden.
- Der Eindruck des **Klischeehaften** ist zu vermeiden. Wirklichkeit muss differenziert mit Licht- und Schattenseiten dargestellt werden.
- Sorgfältige Recherche lässt falsche, undifferenzierte Aussagen und falsche Unterstellungen vermeiden.

### 4) Zur Konkretheit ethischer Weisungen

- Überprüfe immer die Erfüllbarkeit und deren Einsichtigkeit!
- Bedenke die Konsequenzen der Weisung für den Hörer – was wird ihm abverlangt?
- Halte die Weisungen konkret!

### 5) Zum Erzählen in der Predigt

- Erzählt werden können in der Predigt die biblische Geschichte, die Lebenswirklichkeit der Hörer oder gehörte Geschichten.
- Die **Funktion der Erzählung** in der Predigt muss reflektiert sein (keine Motivationsspritze).
- Problem und Lösung müssen sich entsprechen: Es darf kein Gefälle zwischen plastischer Problemschilderung und abstrakter Lösung entstehen.
- Die **Position der Erzählung** im Aufbau der Predigt muss reflektiert sein.
- Erzählungen erfüllen in der Regel entweder die Funktion als Beispiel oder als Bild.
- **Gegenerfahrungen** sollten bedacht und mit im Blick sein.
- Das Erzählte muss in der Regel hinterher **gebündelt und interpretiert** werden.